

# Lehrplan für Musikschulen Fachspezifischer Teil Ensemble- und Blasorchesterleitung





Dieser Lehrplan wurde in Kooperation mit dem Österreichischen Blasmusikverband erarbeitet.



Anmerkung zu Elementarstufe/Grundstufe:

Die beiden Begriffe „Elementarstufe“ und „Grundstufe“ stehen synonym für die erste bzw. unterste Ausbildungsstufe des KOMU-Lehrplans. Da die Bezeichnung „Elementarstufe“ zu Verwechslungen mit dem eigenständigen Bereich der „Elementaren Musikpädagogik“ führen könnte, haben einige Bundesländer diese Stufe in „Grundstufe“ umbenannt. Dieser Entwicklung folgend werden im Lehrplan immer beide Begriffe genannt.



# Fachspezifischer Teil

## Ensemble- und Blasorchesterleitung

### 1. Musikrepertoire – inhaltliche Breite

Um den heutigen vielfältigen Ansprüchen an Ensemble- und Orchesterleiter:innen gerecht zu werden, erlangen die Schüler:innen eine breitgefächerte Kenntnis relevanter musikalischer Epochen und Genres. Diese reicht von den Anfängen der Bläserliteratur über traditionelle Musikformen bis hin zu den unterschiedlichen Formen der Volks- und Unterhaltungsmusik bzw. zeitgenössischer/zeitgemäßer Musik und umfasst neben dem Blasorchester auch verwandte Formen wie Bläserkammermusik oder spezielle Orchesterformen.

Die Auseinandersetzung sowohl mit Originalliteratur als auch mit Transkriptionen/Instrumentationen/Arrangements sind zentrale Unterrichtsbereiche. Hier entwickeln die Schüler:innen durch vergleichende Werkanalysen ihre Fähigkeit, Musik stilistisch zu- und einordnen zu können und erarbeiten sich dadurch Schritt für Schritt einen Überblick über das Repertoire. Kenntnisse des (inter-)nationalen Verlagswesens sowie einer adäquaten Programmgestaltung runden diese Fähigkeiten ab.

### 2. Musizierformen

Die Schüler:innen lernen die Arbeit mit Ensemble- und Orchesterformen verschiedener Besetzungsgrößen (von der Kleingruppe bis zum sinfonischen Blasorchester) kennen, wobei sowohl reine Bläser- und Schlagwerkformationen als auch gemischt besetzte Gruppen im Fokus sind.

Sowohl das eigene aktive Musizieren als auch das Einnehmen der Leitungsposition sind regelmäßiger Teil der Ausbildung.

Das gemeinsame Singen in der Gruppe ist eine wichtige Grundlage vieler musikalischer Fähigkeiten und wird daher nach Möglichkeit regelmäßig praktiziert.



### 3. Eignung, Lernvoraussetzungen

Grundvoraussetzungen für eine Ausbildung als Ensemble- bzw. Orchesterleiter:in sind anhaltendes Interesse und Motivation, Zeitressourcen für die Absolvierung mehrjähriger Ausbildungsmodelle sowie die Bereitschaft zur ständigen Weiterentwicklung in musikalischer und persönlicher Hinsicht und zum täglichen bzw. regelmäßigen Üben.

Vor Beginn der Ausbildung wird eine mehrjährige instrumentale oder vokale Musizierpraxis erwartet.

Darüber hinaus sind für die erfolgreiche Leitung eines Ensembles oder Orchesters auch Fähigkeiten im Bereich der Menschen- bzw. Gruppenführung vonnöten. Da sich diese Fähigkeiten im Lauf des Heranwachsens erst entwickeln, muss von einem zu frühen Ausbildungsbeginn abgesehen werden (siehe dazu auch Punkt 13).

Das Wahrnehmen von vielfältigen vorbereitenden Angeboten (Dirigier-Schnupperkurse, Hospitationen o.ä.) wird vor dem Einstieg in die Ausbildung empfohlen.

### 4. Ganzheitliche Pädagogik

Durch das breite Anforderungsprofil an Ensemble- und Orchesterleiter:innen sowohl im sozialen als auch im musikalischen Bereich ergibt sich ein ebenso breites Bündel an zu vermittelnden Kompetenzen. Neben den in Pkt. 11 ausgeführten Lernzielen seien als Themenfelder einer ganzheitlichen Ausbildung genannt:

- Soziale Kompetenz: Führungskompetenz, Empathie, (Selbst-)Reflexion, Konfliktmanagement, gruppensdynamische Mechanismen etc.
- Kommunikative Kompetenz: zielgruppengerechter Einsatz der Sprache, differenzierte Ausdrucksweise etc.
- Organisatorische Kompetenz: Proben- und Zeitmanagement, Vereins- und Orchesterentwicklung, Jugendarbeit, fächer- und spartenübergreifendes Arbeiten etc.

Aufgrund des Anforderungsprofils für Lehrende ist die Zusammenarbeit mit Schüler:innen im Unterricht so zu gestalten, dass vertrauensvolle und intensive musikalische Arbeit möglich ist und zugleich eine professionelle Distanz gewahrt wird, die vor kritischen Grenzüberschreitungen schützt. Insbesondere ist



diesbezüglich die von diesen Schüler:innen später einzunehmende Rolle als künftige Orchesterleiter:innen zu berücksichtigen.

## 5. Körper und Ausdrucksweise, Technik

Der Aufbau eines der jeweiligen Ausbildungsstufe entsprechenden Repertoires an Schlagtechnik ist Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten als Ensemble- bzw. Orchesterleiter:in. Dieses umfasst beispielsweise Schlagfiguren, metrische Grundspannung und Tempoveränderung, Auftakte und Einsätze, Unabhängigkeit der Hände, Artikulation, Dynamik, Fermaten, Phrasierung und Klangsensibilität, Impulsgebung und Klangführung etc.

Die schlagtechnische Ebene steht in enger Wechselwirkung mit dem körperlichen Ausdruck bzw. Körpergefühl. Daher sind beispielsweise die Synchronisation zwischen Atem und Dirigierbewegung, Übungen zu Körperbewusstsein/Körperhaltung/Körperpräsenz/Atemführung sowie Arbeit an Gestik und Mimik zentrale Ausbildungsbereiche.

## 6. Musiktheorie und musikkundliches Wissen

Grundsätzlich orientieren sich die Anforderungen des musikkundlichen Wissens an den regulären Musikkunde-Angeboten der Musikschulen, die Zuordnung ist jedoch eine andere:

- Absolvierung von Musikkunde 1 in der Elementarstufe bzw. als Vorbereitung auf die Unterstufe
- Absolvierung von Musikkunde 2 im Lauf der Unterstufe
- Absolvierung von Musikkunde 3 im Lauf der Mittelstufe
- Vertiefung der Kenntnisse im Lauf der Oberstufe

Darüber hinaus sind für den Bereich Ensemble-/Blasorchesterleitung erweiterte bzw. spezifizierte musikkundliche Inhalte von Bedeutung:

- Instrumentation, Transkription (auch unter Einbeziehung von Notationssoftware)
- Transposition, Instrumentenkunde
- Gehör- und Rhythmustraining, Singen/Solmisation
- Musikgeschichte, Kenntnisse in Stilistik und Interpretation
- Akkordlehre



- Grundbegriffe der Akustik

Diese Inhalte werden ab der Unterstufe in allen Ausbildungsstufen behandelt – Details dazu siehe Pkt. 11. unter Lernziele.

## 7. Lebendiger Unterricht und vielfältige Unterrichtsformen

Durch die besondere Vorbildwirkung, die die von den Schüler:innen in der Ausbildung erlebte Unterrichtsgestaltung auf die spätere eigene Leitungstätigkeit hat, ist ein erhöhtes Augenmerk auf lebendige, abwechslungsreiche und kurzweilige Unterrichtseinheiten vonnöten. Dabei sollen Theorie und Praxis von Beginn an Hand in Hand gehen und sich gegenseitig bedingen und bereichern.

Dies kann beispielsweise erreicht werden durch:

- Flexiblen Einsatz von Einzel-, Partner-, Gruppen-, Ensemble- bzw. Klassenunterricht
- Gezielten Wechsel zwischen Musizier- und Leitungstätigkeit
- Einbeziehen von Singen, Improvisation und Stimmbildung
- Praxisbezogene Einbindung des Klaviers
- Hospitation (auch genrefremd) in Form von Proben- und Konzertbesuchen
- Gemeinsame Aktivitäten wie der Besuch von Workshops, Kursen etc.
- Diskussionen/Vorträge/Referate zu relevanten blasmusikspezifischen bzw. interdisziplinären Themen, auch mit Gastreferent:innen
- Fächerübergreifende Praktika (z.B. im Bereich Korrepetition)
- Teamteaching bzw. gegenseitiges klassenübergreifendes Unterrichten

## 8. Übeformen/Übepaxis

Im Zentrum steht das Üben von möglichst praxisnahen Situationen ab dem Beginn der Ausbildung. Hier bietet das gemeinsame Üben in der Gruppe die Möglichkeit, die Spiegelfunktion der Gruppe zu nutzen, gegenseitiges Feedback der Gruppenmitglieder bewusst einzusetzen oder „trial-and-error-Momente“ zu ermöglichen.

Für das Üben im Einzelunterricht bzw. zuhause kann nach Möglichkeit bzw. pädagogischer Sinnhaftigkeit auf Korrepetition oder technische Hilfsmittel wie Aufnahmen, Tutorials, Apps etc. zurückgegriffen werden, um ein abwechslungsreiches Übeerlebnis zu schaffen.



Weiters sind regelmäßige Praktika mit Ensembles bzw. Blasorchestern unverzichtbarer Bestandteil der Ausbildung. Hier ist auf eine sinnvolle Auswahl der Besetzungen, Größen und Leistungsniveaus zu achten.

## 9. Einbeziehung des Umfelds bzw. externer Partner

Die Einbettung der Dirigierausbildung in das vorhandene musikalische Umfeld der Schüler:innen ist vor allem am Beginn sehr wichtig. Die Mitwirkung in einem Musikverein als Musiker:in bzw. Stimmführer:in ist oft Ausgangspunkt für das Interesse an einer musikalischen Leitungsposition. Auch kann dieser „Heimatverein“ eine gute Plattform für erste dirigentische Schritte, wie beispielsweise die Leitung von Registerproben, sein. Die Pflege dieses Kontaktes ist auch für die Lehrenden von Vorteil, etwa bei der Organisation von Lehrproben.

Um den Schüler:innen vielfältige Übungs- und Betätigungsmöglichkeiten bieten zu können und die Ressourcen aller Beteiligten optimal zu nutzen, ist eine aktive Zusammenarbeit von Musikschulen, Musikvereinen und Verbänden unerlässlich. Diese kann beispielsweise in Kooperationen bei Praktika, Weiterbildungen oder Prüfungen bestehen.

Bei jeglicher Praxisarbeit der Schüler:innen mit Klangkörpern empfiehlt sich eine gut abgestimmte Begleitung durch die Lehrperson, um negativen Erlebnissen oder Überforderung von Dirigent:innen und/oder Musiker:innen vorzubeugen. Die unmittelbare Reflexion der Praxiseinheiten ist fixer Bestandteil des Unterrichts.

## 10. Vorbereitung und Nachbereitung des Unterrichts

Die Unterrichtsvorbereitung der Lehrenden umfasst:

- die bewusste Planung des Unterrichtssettings (Einzel, Gruppe) bzw. die pädagogisch sinnvolle Einteilung der Schüler:innen
- das Erstellen einer Jahresplanung inkl. Festlegung der Ziele
- die daraus folgende Ableitung der konkreten didaktischen Konzepte, Methoden, Literatur, Projekte, Kooperationen etc. bis hin zur Planung der einzelnen Unterrichtsstunden (Stundenbilder)
- die Erstellung von Unterrichts- und Übungsmaterial
- die Planung des Einsatzes von Unterrichtsmitteln, Medien etc.
- die Organisation von Praktika bzw. öffentlichen Aufführungen



- das eigene künstlerische Tun als Dirigent:in bzw. Musiker:in
- die regelmäßige Teilnahme an Fort- und Weiterbildungsangeboten

Die Nachbereitung umfasst:

- die Reflexion der eigenen Unterrichtstätigkeit (sowohl der einzelnen Unterrichtseinheit als auch größerer zeitlicher Abschnitte wie z.B. eines Schuljahres)
- die Erstellung einer Unterrichtsdokumentation (Klassenkatalog)
- gegebenenfalls die Korrektur von Hausübungen

Der fachliche Austausch mit Kolleginnen und Kollegen sowohl des eigenen als auch anderer Fachbereiche trägt wesentlich zu einem gelingenden Unterricht bei.

Natürlich ist es (bei aller Stringenz der Planung) von großer Bedeutung, wechselnde Interessen oder Bedürfnisse der Schüler:innen im Blick zu behalten und flexibel darauf zu reagieren.

## 11. Lernziele/Bildungsziele (nach Ausbildungsstufen)

Das Dirigieren von Ensembles bzw. Orchestern ist eine inhaltlich komplexe und persönlich herausfordernde Tätigkeit. Die Aufgabe ist es, Musik auf eine Weise zum Klingen zu bringen, die gleichermaßen dem Werk verpflichtet ist und auch den Bedürfnissen der beteiligten Musiker:innen entspricht.

Die Lern- und Bildungsziele werden auf verschiedenen Ebenen definiert:

- Allgemeines und spezifisches musiktheoretisches bzw. musikkundliches Wissen und Können
- Dirigieren und praktische Umsetzung
  - Schlagtechnik
  - Repertoire-Erschließung (Vorbereitung)
  - Repertoire-Vermittlung (Probenarbeit)
  - Repertoire-Präsentation (Aufführung)

Es soll die Fähigkeit erlernt werden, sich ein Werk in all seinen Facetten umfassend anzueignen und eine eigene, gefestigte gestalterische Vorstellung zu entwickeln. Damit leistet die Ausbildung auch einen Beitrag zur Entwicklung eigenständiger Künstler:innenpersönlichkeiten, was wiederum die allgemeine Persönlichkeits- und Charakterbildung unterstützt.





*Empfehlung der KOMU: Zur Erreichung der angegebenen Bildungsziele werden pro Ausbildungsstufe 2-4 Wochenstunden Unterricht in Musikkunde und Hauptfach empfohlen.*

## **Lernziele nach Ausbildungsstufen**

Naturgemäß ist das reguläre Durchlaufen der aufeinanderfolgenden Ausbildungsstufen der Regelfall, der auch im Sinne des nachhaltigen Kompetenzaufbaus empfohlen wird. Quereinstiege in höhere Ausbildungsstufen sind unter bestimmten Voraussetzungen möglich, die entsprechenden Regelungen dazu treffen die einzelnen Bundesländer individuell.

Obwohl musikkundliche und musikpraktische Inhalte stark verschränkt sind und sich gegenseitig bedingen, erscheint aus Gründen der Übersichtlichkeit eine getrennte Auflistung angebracht.

### Elementarstufe/Grundstufe – Musikkunde

- Absolvierung von Musikkunde 1, wobei auf die Vermittlung spezifischer Kenntnisse wie z.B. Rhythmussprache oder Singen von einfachen Melodien und Intervallen verstärkt Wert gelegt werden soll

### Elementarstufe/Grundstufe – Hauptfach

- Absolvierung von vorbereitenden Angeboten wie Schnupperkursen, Vorbereitungscamps, individuellen Schnupperstunden bei Dirigierlehrenden etc.

### Unterstufe – Musikkunde

- Absolvierung von Musikkunde 2
- Spezifische Kenntnisse:
  - Transponieren, insbesondere Transpositionen der in der Blasmusik verwendeten Instrumente
  - Erweiterte Instrumentenkunde
  - Grundkenntnisse Stimmungen
  - Praxisbezogene Instrumentation (Grundbegriffe)
  - Einführung und Umgang mit Notationssoftware
  - Erweiterte Gehörbildung und Rhythustraining
  - Singen/Solmisation
  - Erweiterte Musikgeschichte
  - Akkordlehre in Verbindung mit Akustik (Obertonreihe etc.)
  - Erweiterte Kenntnisse in Stilistik und Interpretation



### Unterstufe – Hauptfach

- Dirigier- bzw. Schlagtechnik (verschiedene Schlagfiguren, Unterteilungen, Fermaten, Auftakt, Ausdrucksdirigieren etc.)
- Fähigkeit zur eigenständigen Bewältigung von Blasorchesterliteratur der Stufe A bzw. Grad 1-2
- Literaturkunde, Repertoire
- Werkerarbeitung/Analyse/Partitur
- Hospitationen
- Probentechnik und -gestaltung
- Praktika

### Mittelstufe – Musikkunde

- Absolvierung von Musikkunde 3
- Spezifische Kenntnisse:
  - Transponieren und Transpositionen der in der Blasmusik verwendeten Instrumente
  - Instrumentation
  - Anwendung von Notationssoftware
  - Erweiterte Gehörbildung und Rhythmustraining
  - Singen/Solmisation
  - Akkordlehre (u.a. Harmonisieren von Melodien)
  - Erweiterte Kenntnisse in Stilistik und Interpretation

### Mittelstufe – Hauptfach

- Dirigier- bzw. Schlagtechnik aufbauend auf den Lehrinhalten der Unterstufe
- Fähigkeit zur eigenständigen Bewältigung von Blasorchesterliteratur der Stufe B bzw. Grad 2-3
- Literaturkunde, Repertoire (Gebrauchsmusik, konzertante Musik etc.)
- Werkerarbeitung/Analyse/Partitur
- Analytisches Hören, Klangvorstellung
- Körperarbeit und Führungsverständnis
- Hospitationen
- Probentechnik und -gestaltung (pädagogisch und methodisch) aufbauend auf den Lehrinhalten der Unterstufe
- Praktika

### Oberstufe – Musikkunde

- Vertiefung im Bereich Instrumentation/Arrangement
- Anwendung von Notationssoftware

- Erweiterte Gehörbildung und Rhythmustraining
- Singen/Solmisation
- Erweiterte Kenntnisse in Stilistik und Interpretation
- Behandlung blsorchesterspezifischer Themen wie Wettbewerbe, Literatur etc.

### Oberstufe – Hauptfach

- Dirigier- bzw. Schlagtechnik aufbauend auf den Lehrinhalten der Mittelstufe
- Fähigkeit zur eigenständigen Bewältigung von Blsorchesterliteratur der Stufe C bzw. Grad 3-4
- Erweiterte und spezifische Literaturkunde, Repertoire
- Werkerarbeitung/Analyse/Partitur
- Analytisches Hören, Klangvorstellung
- Körperarbeit und Führungsverständnis
- Hospitationen
- Probentechnik und -gestaltung (pädagogisch und methodisch) aufbauend auf den Lehrinhalten der Mittelstufe
- Praktika

## 12. Empfehlungen für Übertritts- und Abschlussprüfungen

*Empfehlung der KOMU: Zur Klärung und Abstimmung der konkreten Lehrinhalte und Prüfungsmodalitäten soll in jedem Bundesland eine fachkundige Ansprechstelle (Fachgruppenleitung o.ä.) eingerichtet werden.*

### Elementarprüfung

Am Ende der Elementar- bzw. Grundstufe ist keine Prüfung vorgesehen.

Bei einem geplanten direkten Einstieg in die Unterstufe ohne Absolvierung der in Pkt. 11 genannten Lernziele empfiehlt sich ein vorheriges Eignungsgespräch.

### Erste Übertrittsprüfung

(von der Unter- in die Mittelstufe)

Voraussetzung für die 1. ÜP ist das erfolgreiche Absolvieren von Musikkunde 2.

Die Prüfung gliedert sich in zwei Teile:

- Dirigiertechnik und spezifische Musikkunde (Dauer ca. 10 Minuten)



- Schlagtechnik
- Überprüfung der spezifischen Kenntnisse der Lernziele der Unterstufe

b) Probenpraxis (Dauer ca. 10 Minuten)

- Probe mit einem Ensemble oder Blasorchester
- Werk(e) im Schwierigkeitsgrad Stufe A bzw. Grad 1-2

Vorschlag für die Kommissionsbesetzung bei Prüfungen:

- Vorsitz: Musikschulleiter:in oder eine von ihr/ihm nominierte Stellvertretung
- Hauptfachlehrer:in
- Fachkundige Lehrperson, nach Möglichkeit aus dem Kreis der Lehrenden im Fach Ensemble- und Blasorchesterleitung

### Zweite Übertrittsprüfung

(von der Mittel- in die Oberstufe)

Voraussetzung für die 2. ÜP ist das erfolgreiche Absolvieren von Musikkunde 3.

Die Prüfung gliedert sich in zwei Teile:

a) Dirigiertechnik und spezifische Musikkunde (Dauer ca. 15 Minuten)

- Schlagtechnik
- Überprüfung der spezifischen Kenntnisse der Lernziele der Mittelstufe

b) Probenpraxis (Dauer ca. 15 Minuten)

- Probe mit einem Blasorchester
- Werk(e) im Schwierigkeitsgrad Stufe B bzw. Grad 2-3 mit unterschiedlichen musikalische Charakteren

Vorschlag für die Kommissionsbesetzung bei Prüfungen:

- Vorsitz: Musikschulleiter:in oder eine von ihr/ihm nominierte Stellvertretung
- Hauptfachlehrer:in
- Fachkundige Lehrperson aus dem Kreis der Lehrenden im Fach Ensemble- und Blasorchesterleitung

### Abschlussprüfung

(am Ende der Oberstufe)

Die Vorlage einer schriftlichen Abschlussarbeit in Form einer Komposition/Arrangement/Werkanalyse oder eines Berichts über ein



abgeschlossenes Praxisprojekt ist Voraussetzung für das Antreten zur praktischen Prüfung.

Die Prüfung gliedert sich in zwei Teile:

- a) Probenarbeit (Dauer ca. 15 Minuten)
  - Probe mit einem Blasorchester
  - Werk(e) im Schwierigkeitsgrad Stufe C bzw. Grad 3-4 mit unterschiedlichen musikalischen Charakteren
- b) Konzertanter Teil (nach Möglichkeit öffentliches Absolvent:innenkonzert)

Vorschlag für die Kommissionsbesetzung bei Prüfungen:

- Vorsitz: Musikschulleiter:in oder eine von ihr/ihm nominierte Stellvertretung
- Hauptfachlehrer:in
- 2 fachkundige Lehrpersonen aus dem Kreis der Lehrenden im Fach Ensemble- und Blasorchesterleitung

### **13. Besondere Hinweise zum Unterricht mit jugendlichen Anfänger:innen**

Ensemble- und Orchesterleiter:innen sind Führungspersonen - daher empfiehlt es sich, bei jugendlichen Interessent:innen vor Beginn der Ausbildung zu hinterfragen, inwieweit sie einer solchen Position gewachsen erscheinen. Hier können Gespräche mit Schüler:innen, Eltern bzw. Instrumentallehrenden eine Hilfestellung sein.

Da Jugendliche meist noch nicht uneingeschränkt mobil und durch ihre schulische oder berufliche Ausbildung oft stark in Anspruch genommen sind, empfiehlt sich eine genaue Klärung der zeitlichen Ressourcen bzw. logistischen Notwendigkeiten.

### **14. Hinweise zum Unterricht mit Menschen mit Behinderungen**

Beeinträchtigungen sind kein Ausschließungsgrund. Ebenso wie der Instrumental-/Gesangs-/Tanzunterricht ist der Dirigierunterricht geeignet, auch Menschen mit Behinderungen nach ihren individuellen Möglichkeiten einen Zugang zur schöpferischen Auseinandersetzung mit Musik zu schaffen.



Eine eingehende Klärung der Bedürfnisse und Möglichkeiten aller Beteiligten vor Beginn einer Ausbildung ist unerlässlich, damit sowohl Lehrende als auch Schüler:innen und Umfeld diese als bereichernd erleben können.

## 15. Instrumentenkundliches

Die Kenntnis der Charakteristika und Einsatzmöglichkeiten aller Blasinstrumente ist Grundvoraussetzung für eine:n Ensemble- bzw. Blasorchesterleiter:in. Dies umfasst neben Tonumfängen, Stärken/Schwächen der einzelnen Instrumente oder Transpositionen auch Grundlagen der Instrumentation.

Auch ein Überblick über die historische Entwicklung der Blas- und Schlaginstrumente bzw. der Bläsermusik und deren Besetzungsformen wie z.B. (sinfonisches) Blasorchester, Harmoniemusik, Brass Band, Fanfareorchester etc. ist wichtiger Bestandteil der Ausbildung.

## 16. Fachspezifische Besonderheiten

Stärker als in anderen musikalischen Bereichen haben persönliche und soziale Kompetenzen von Ensemble- bzw. Orchesterleiter:innen bzw. der Aufbau vielfältiger Erfahrungen unmittelbare Auswirkungen auf Erfolg und Zufriedenheit in der eigenen Tätigkeit. Daher muss diesem Bereich erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden (siehe auch Pkt. 3, 4 und 13).